



Soziale Dienste

Bericht Schuljahr 2017/2018 Bereich Kinder und Jugend



Spielanimation im Quartier:
Pilotprojekt Fachbereich KESR, Bereich Kinder und Jugend

Inhalt

1.	Allgemeines.....	3
1.1	Soziale Arbeit Umfeld Schule	3
1.2	Jugendarbeit.....	3
2.	Jugendarbeit	4
2.1	Neues Konzept	4
2.2	Der Jugendraum	4
2.3	Pilot Quartier Spiel Animation	4
2.4	Neuenhoferfest	5
2.5	Kooperation und Vernetzung Polizei und OJA.....	5
3.	Soziale Arbeit Umfeld Schule	5
3.1	Beratung Schülerinnen/Schüler	5
3.2	Beratung Eltern.....	5
3.3	Beratung Lehrpersonen	6
3.4	Beratung Schulleitung.....	7
3.5	Zusammenarbeit mit externen Stellen	7
3.6	Ausblick	7

1. Allgemeines

1.1 Soziale Arbeit Umfeld Schule

Die Soziale Arbeit Umfeld Schule (SAUS) hat sich als neues Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe etabliert. Fachkräfte der SAUS haben ihr Besprechungszimmer direkt im Schulhaus und bieten dort Beratungen und Kriseninterventionen an und vernetzen die Schule mit anderen sozialen Dienstleistungsangeboten. Je nach Ausgangssituation und Anforderungen werden unterschiedliche Praxisformen herausgebildet. Die SAUS richtet sich an Kinder, Jugendliche, Eltern und Mitarbeitende der Schule. Sie unterstützt und berät bei Fragen und Problemen in der Schule und in der Familie.

Die SAUS ist mit vielfältigen Themen aus der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen konfrontiert. Um ihnen und ihren Bezugspersonen eine vertrauenswürdige Ansprechperson zu sein, benötigen sie fachliche und methodische Kenntnisse. Mit partizipativen, präventiven und intervenierenden Ansätzen fördern sie die Teilhabe und gestalten die Schule als Lern- und Lebensort mit. Dabei vermitteln sie an der Schnittstelle zwischen Kindern, Familien, Schule und Organisationen des Sozialwesens.

1.2 Jugendarbeit

Die Jugendarbeit ist neben der Bildung und Erziehung im Elternhaus, Kindergarten oder Schule und beruflicher Ausbildung ein weiterer wichtiger, ergänzender Bildungsbereich in der Freizeit der Kinder und Jugendlichen. Ziel der Kinder- und Jugendarbeit ist, zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen beizutragen. Sie soll an den Interessen der jungen Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden. Junge Menschen sollen zur Selbstbestimmung befähigt und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement angeregt und hingeführt werden. Die Kinder- und Jugendarbeit wendet sich grundsätzlich an alle Kinder und Jugendlichen unter 27 Jahren (hauptsächlich an Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 18 Jahren).

2. Jugendarbeit

Neben unseren alljährlichen Projekten wie z.B. dem Europapark Ausflug mit 120 jugendlichen Teilnehmern, unseren Ferienprogrammen usw. und der Schnittstelle mit der Schule z.B. beim Mittagstisch, Schulparlament usw. fanden einige weitere Projekte wie die Quartier Spiel Animation und die Bildung einer festen Party Organisationsgruppe ihren Anfang.

2.1 Neues Konzept

Im Jahr 2017/2018 stand die Aufgleisung eines neuen Konzepts im Fokus, dessen Ergebnis Ende 2018 erwartet wird. Zusammen mit Hansueli Ruch (HR) hat die Jugendarbeit (JA) mehrere Sitzungen mit verschiedenen Beteiligten wie z.B. der Jungwacht/Blauring, dem Fussballverein NH, der Fachstelle für Migration usw. durchgeführt, um individuelle Perspektiven über die Gemeinde Neuenhof zu erlangen. Bei anschliessenden Workshops zwischen HR und der JA wurde zudem eine Raumplanung für einen neuen Jugendraum und ein anschliessendes Orientierungsdach für das künftige Konzept entworfen.

2.2 Der Jugendraum

Die Aufwertung der Webermühle, sowie der Generationenwechsel der Jugendlichen machte sich bei den Besucherzahlen im Jugendraum bemerkbar. Ein zentral gelegener Jugendraum wäre nötig, um der Fluktuation entgegenzuwirken. Dies zeigt sich unter anderem bei verschiedenen Projekten, wie z.B. bei der Sportnacht, die zentral gelegen (Turnhalle Zentrum) von der JA veranstaltet wird und bei der durchschnittlich pro Abend mind. 60 Jugendliche teilnehmen.

Die JA hofft darauf in naher Zukunft das Provisorium in der Webermühle durch einen zentraleren Standort in Neuenhof austauschen zu können.

2.3 Pilot Quartier Spiel Animation

Ab März 2018 startete der Pilot zur Quartier Spiel Animation, bei der die JA zusammen mit Franz Kohler diverse Quartiere in Neuenhof wie z.B. die Klosterrüti, den Althof und das Eichquartier mit einem Spielwagen aufgesucht haben. Dabei standen die Begegnungen mit den Kindern, Jugendlichen und Eltern im Vordergrund. Bei den Besuchen konnten z.B. Konfliktsituationen zwischen den Kindern, sowie mit den Erwachsenen aktiv angegangen und geklärt werden.

Die Pilotphase wird noch bis September 2018 durchgeführt. Anschliessend folgt eine Auswertung des Projekts.

2.4 Neuenhofer-Fest

Im Sommer 2017 fand das Neuenhofer-Fest statt, welches zusammen mit der Einweihung des neuen Schulhauses durchgeführt wurde. Die JA war mit einem Hamburger- und einem Bullriding-Stand vertreten. Der Burgerstand wurde von den Jugendlichen auf- und abgebaut und betrieben. Trotz des regnerischen Wetters wurden um die 150 Burger verkauft.

2.5 Kooperation und Vernetzung Polizei und OJA

Die Fachstelle Jugendarbeit Region Baden hat zusammen mit der Stadtpolizei Baden, der Regionalpolizei Wettingen-Limmattal und der Regionalpolizei Rohrdorferberg-Reusstal ein Grundlagenpapier für den Umgang bei Polizeikontrollen und den Abläufen bei Jugendraum Vermietungen entwickelt. Dabei ist ein Film entstanden, bei dem die Jugendlichen interaktiv den Ablauf einer Polizeikontrolle steuern können. Zukünftig werden jährliche regionale Treffen mit der OJA und den verschiedenen Polizeistellen stattfinden, um die Kommunikation und die Vernetzung zu festigen und aufrecht zu erhalten.

3. Soziale Arbeit Umfeld Schule

3.1 Beratung Schülerinnen/Schüler

Die Schwerpunkte in der Beratung von Schülerinnen und Schülern lagen in der Berichtsperiode in erster Linie im Bereich Selbstwertproblematiken und damit verknüpft einerseits Mobbing Erfahrungen oder Kontrollverlustserlebnissen. Konflikte unter Schülerinnen und Schülern selbst bildeten den zweithäufigsten Grund für die Inanspruchnahme des Angebotes der SAUS.

Konfliktsituationen werden eher über Klassenlehrpersonen zum Auftrag für die SAUS. Seltener sind es Eltern, welche die SAUS bitten, einen Betrag zur Lösung dieser Konflikte zu leisten.

Selbstwertthematiken tauchen zumeist auf im Gespräch mit den Klassenlehrpersonen und werden alsdann manifest im persönlichen Gespräch mit der Schülerin/dem Schüler selbst. Lösungsansätze werden in diesen Fällen am wirkungsvollsten gefunden, wenn es gelingt, Schülerin/Schüler, Klassenlehrperson und Eltern an einen Tisch zu bekommen und gemeinsame Strategien zur Verbesserung der Selbstwertsituation zu definieren – und deren Erfolg auch wieder zu überprüfen.

3.2 Beratung Eltern

Kontakte von Eltern zur SAUS kommen in erster Linie durch die Beteiligung an Elterngesprächen auf Veranlassung der Klassenlehrperson zustande. In zweiter Linie ergeben sich Kontakte zu den Eltern über die Gespräche mit

Schülerinnen und Schülern, weil da klar wird, dass nachhaltige Veränderungsprozesse nur unter Einbezug der Eltern eingeleitet werden können. Selbstredend ist die Voraussetzung, dass Schülerinnen und Schüler den Kontakt von SAUS zu ihren Eltern zulassen, was ein tiefes Vertrauen in die Tätigkeit der SAUS voraussetzt.

Themen wie zum Beispiel Konzentrationsschwierigkeiten werden eingehender analysiert. Erweist sich das Problem als Symptom für andere Ursachen wie zum Beispiel mangelnde Selbst- und Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler gehen wir tiefer in die Thematik ein. Schnell zeigt sich, dass Störungen in den sozialen Kontakten die Hintergründe für die ursprünglich angeführten Defizite darstellen. Auf der Suche nach Lösungsansätzen werden alsdann zu- meist Massnahmen ins Auge gefasst, welche zur Steigerung der Selbstkompetenz, beziehungsweise der Sozialkompetenz beizutragen vermögen. Dazu führt die SAUS Eltern dorthin, wo sie in die Lage kommen, ihre Kinder zu einem mehr an Eigenverantwortlichkeit hinzuführen ohne Überforderung zu schaffen.

Dort, wo die Problemlagen eine vertiefte professionelle Begleitung solcher Prozesse bedürfen, verknüpft SAUS die Familie mit externen Fachstellen. Meist werden dabei die Angebote des Beratungszentrums BZBplus in Baden erschlossen.

3.3 Beratung Lehrpersonen

SAUS wird von Lehrpersonen fast ausschliesslich in Anspruch genommen, wenn Schülerinnen und Schüler in Schwierigkeiten stecken, welche sie auf Anhieb nicht alleine lösen können.

Die Themen betreffen je zur Hälfte etwa kognitive Aspekte (z.B. Konzentrations- oder Lernschwierigkeiten) oder emotionale Aspekte (Konflikte mit unterschiedlichen Akteuren wie Eltern, Verwandtschaft, ethnische Hintergründe, aber auch Mitschüler.

Sehr häufig münden die Erstgespräche in einen Austausch über das Wissen um den psychosozialen Hintergrund der Schülerinnen und Schüler. Dieser dient als Basis für Überlegungen, wie über weitere Abklärungen (beim Kind, den Eltern, Fachstellen) Wissen vertieft werden und so zu geeigneten Massnahmen gefunden werden kann. Die Lösungsansätze können sehr unterschiedlich sein: Im einen Fall wird die Klassenlehrperson allein tätig, in einem anderen werden abgestimmte Massnahmen unter mehreren Beteiligten gesucht (Schülerin/Schüler, Eltern, ev. interne/externe Fachpersonen) oder es wird gar Triage zu externen Fachstellen/ -personen angestrebt. Basis, dass diese Abstimmungen gelingen können, ist eine wertschätzende gegenseitige Akzeptanz, welche wir mit der Mehrzahl der Lehrpersonen schaffen konnten.

Ein zweites Themenfeld, welches öfter zur Inanspruchnahme der SAUS durch Lehrpersonen führt, sind Fragen, wie Eltern in bestimmten Problemlagen ihrer Kinder in geeigneter Form begegnet werden kann. In solcherlei Fällen wird die SAUS für Fachberatungen in Anspruch genommen.

3.4 Beratung Schulleitung

Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung ist in der Berichtsperiode erheblich zurückgegangen. Beratungen auf Anfrage der Schulleitung finden nur selten statt. Wir versuchen unsererseits, Informationen bei der Schulleitung zu platzieren, wenn wir bestimmte Dynamiken sehen, welche auf Problemakzentuierung hindeuten: die Praxis der Pausenaufsicht beispielsweise.

3.5 Zusammenarbeit mit externen Stellen

In erster Linie arbeiten wir mit dem Beratungszentrum BZBplus in Baden zusammen, das wir gerne auch nutzen für die Triage von Kindern und Eltern für tiefergehende Beratungen. Die Fachstelle Integration der Schule Neuenhof schätzen wir als Partnerin für den Informationsaustausch und die Planung von geeigneten Massnahmen. Häufiger in Kontakt sind wir auch mit der Leitung der kantonalen Unterkunft Asyl, sei es hinsichtlich Schnittstellen bei der Klientel Kinder oder Eltern, sei es im Rahmen von Veranstaltungen (als Teilnehmende und Co-Organisatoren). Verknüpfungen mit weiteren Fachstellen der Region beziehungsweise des Kantons ergeben sich über die Teilnahme an Koordinationssitzungen und Veranstaltungen des Netzwerks Schulsozialarbeit Region/Kanton.

3.6 Ausblick

In Bezug auf die Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen, Eltern sowie externen Fachstellen gilt es das Begonnene und Erreichte zu konsolidieren.

Neuenhof, 14.01.2019